

+ EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN Brockwerk in Jülich

Neue Fassade, neues Café

27. SEPTEMBER 2022 UM 12:03 UHR | Lesedauer: 2 Minuten

Das Brockwerk-Haus



Groß sind die Unterschiede im Vorher-nachher-Vergleich mit dem Vorschlag des Planungsbüros nicht, aber so soll es auch sein. Das Fassadenbild soll möglichst gut erhalten bleiben. FOTOS: PLANUNGSBÜRO

JÜLICH. Der Eingangsbereich des Geschäfts Brockwerk nahe des Jülicher Marktplatzes soll erneuert werden. Das Haus- und Hofprogramm der Stadt bietet finanzielle Unterstützung. Außerdem entsteht dort bald ein Café.

Karin Brock hat mit ihrem Geschäft Brockwerk, in dem es „Kunst und Stehrümmchen“ gibt, einiges vor. Die Inhaberin hat in Zusammenarbeit mit den Eigentümern bereits die beiden Ladenlokale und den Hinterhof der ehemaligen Schusterwerkstatt in der Kleinen Rurstraße umgestaltet.

Nun möchte sie mit Unterstützung des Haus- und Hofprogramms der Stadt Jülich den Eingangsbereich sanieren und den Namen ihres Geschäfts in ansprechender Form an der Fassade anbringen lassen. Das bedeutet konkret, dass die Eingangstür zum Mietshaus ausgetauscht und rund herum die Fliesen erneuert werden sollen. An der Fassade über der Tür und den beiden Schaufenstern ist ein diskret beleuchteter Schriftzug geplant.

In einem der beiden Ladenlokale soll das Atelier erhalten bleiben, in dem auch weiterhin Kunst-Workshops stattfinden. Der andere Raum soll unter dem Namen „Stehrümmchen“ zu einem Café umfunktioniert werden, in dem die Gäste verweilen und sich austauschen können. Damit das Ladenlokal jedoch als Café genutzt werden darf, müssen Brandschutzauflagen erfüllt sein. Unter anderem müssen dafür die Eingangstüren zu den Ladenlokalen ausgetauscht werden und einige weitere Umbaumaßnahmen erfolgen.

Da kam das Haus- und Hofprogramm der Stadt Jülich gerade zur richtigen Zeit. Die Förderung geht an private Eigentümer, die ihre Fassaden und Gebäudeflächen aufwerten und damit auch das Erscheinungsbild der Innenstadt verbessern wollen. Die Sanierungen sollen so gestaltet werden, dass sie in die unmittelbare Umgebung passen. Weil der Schriftzug über die beiden Fenster und den Eingangsbereich gesetzt wird, ist er Teil des Fassadenbildes und kann daher über das Haus- und Hofprogramm gefördert werden.

Interessierte Bürger können – wenn sie alle Voraussetzungen erfüllen – einen Zuschuss von bis zu 50 Prozent (maximal 20.000 Euro) für die Sanierung ihrer Fassade erhalten. Der Förderzeitraum erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2027. Die Mittel dafür stellen Bund, Land und Kommune zur Verfügung.

„Wir wollen anderen Eigentümern Mut machen, ebenfalls zu renovieren“, sagt Karin Brock. Sie ist froh, dass es das Programm gibt und sie nun mit Hilfe der Stadt die Fassade aufwerten kann. Sie wüsste nicht, ob das Vorhaben ohne die Unterstützung möglich wäre. Es sei von der Stadt so vorgegeben, dass die Fassade farblich einheitlich bleiben müsse. Bei der Gestaltung bekommt die Inhaberin zudem Hilfe von der Aachener Planungsgruppe MWM. Diese unterstützt Brock im Auftrag der Stadt, indem sie sie fachlich berät und die Vorstellungen der Inhaberin visualisiert.

Um die Förderung der Stadt Jülich zu erhalten, sind einige Voraussetzungen zu erfüllen, die interessierte Eigentümer online unter www.zukunftsstadt-juelich.de einsehen können.